1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 85.

Sonnabend den 22. Oktober.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 15. Oktober. Heute Vormittag Zehn Uhr wurde Ihro Königl. Hoheit, die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, glücklich von einer Prinzessin entbunden. Dieses frohe Ereigniß ward der Residenz durch Abfeuerung des im Lustgarten aufgestellten Geschützes angekündigt.

Berlin, den 18. Oktober. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, Freiherr von Müffling, sind, von Weimar kommend, hier eingetroffen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieut. Dobrowolsky, ist als Courier, von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Deutschland.

München, den 13. Oktober. Unsere Stadt ist mit Trauer und Bestürzung erfüllt. Ein Schlagfluß hat uns plötzlich unsern geliebten König geraubt. Seine Majestät, welche Sich gestern Abend, nachdem Sie einem zur Feier Allerhöchstihres Namenstages von dem kaiserlich russischen Gesandten veranstalteten Balle beigewohnt hatten, noch völlig wohl zur Ruhe legten, sind diesen Morgen entseelt in Ihrem Bette gefunden worden. Der allgemeine Jammer ist unbeschreiblich. Es sind sogleich Couriere an den bisherigen Kronprinzen, nunmehrigen König, nach Würzburg abgegangen.

Vom Main, den 14. Oktober. In der Eiffel bemerkt man jetzt häufig frisch getriebene Blüthen, und in den Forsten und Bergen völlig gereifte Erdbeeren von besonderer Größe und vorzüglichem Geschmack.

Am 26. September Abends um 10 Uhr wüthete zu Schmalenbuche, im Schwarzburg-Rudolstädtischen, eine Art Wasserhose. Ein Orkan, begleitet von Wasserleuchten und Regen, kam aus Nordwest und wurde in wenigen Minuten so heftig, daß er alle Häuser in ihren Grundfesten erschütterte, die meisten beschädigte, Scheunen, Backhäuser, Zäune, Bäume und die vor 15 Jahren neu erbaute Glashütte niederriß. Das alles war das Werk von 3 Sekunden. Ueber siebenhundert Schritte vom Orte entfernt lagen zerstreute Schindeln und Trümmer von Brettern. In der Glashütte befanden sich beim Einsturze 21 Menschen, von denen jedoch niemand getödtet wurde.

Schweiz.

(Vom 8. Oktober. Vom großen Rath des Kanton Appenzell ward ein höchst roher, völlig unwissender und über alle Maaßen frecher Afterarzt, der sein Unwesen lange getrieben hatte, zum Pranger, zur Auspeitschung mit Ruthen, zu einer Geldbuße von 90 Gulden, und zu lebenslänglicher Einbannung in seine Gemeinde verurtheilt.

Oesterreich.

Wien, den 10. Oktober. Die ungarische Reichskrone besteht aus zwei Theilen, von denen der eine, die eigentliche Krone oder der Reif, sehr alt und un-

zweifelhaft ein Werk altgriechischer Kunst ist; wahrscheinlich ein Geschenk aus Konstantinopel. Der Deckel scheint dem Mittelalter anzugehören; das Futter ist von Maria Theresia.

Das Namensfest Sr. M. des Kaisers und Königs feierte der Verein der ersten österr. Sparkasse und der damit vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt am 4. Oktober. Am 30. Septbr. zeigte der Kassenbestand ein Gesammtvermögen von 2,432,015 Gulden.

Der Fürst Lubomirsky ließ sein in Wien belegenes Palais in einer Lotterie ausspielen, und war so glücklich, es wieder zu gewinnen. Jetzt weiß man (sagt die Baireuther Zeitung) bestimmt, daß er sich am Tage der Ziehung im Besitz von mehr als 20tausend unangebrachten Loosen befand, mithin das Glück des Wiedergewinnes beinahe unerläßlich war.

Am 27. September wurde der nördliche Theil des Grätzer Kreises von einem bedeutenden Wolkenbruche heimgesucht, der im Bezirke Pöllau durch das Anschwellen des Picoroy-Baches die steinerne Widerlage der über diesen Bach gespannten Brücke zerstörte, und diese gänzlich unfahrbar machte. Außerdem wurde in der Umgegend der größte Theil der Aecker und Wiesen verwüstet, und in den Gebirgsgegenden das lockere Erdreich der Felder hinweggespült.

Spanien.

Madrid, den 28. Septbr. Es sind Befehle gegeben, die in Ferrol, Cadix und Carthagena abgetakelt liegenden Schiffe in einen dienstfähigen Stand zu setzen. — Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß die Brigg Aquiles, sobald sie den Abfall des Schiffes Asia merkte, sofort den Weg nach Manilla eingeschlagen habe. — Wie man hört, so sind 3500 Mann von den nach Havanna bestimmten Truppen von Corunna abgegangen. Hier haben mehrere Personen, welche die Constitutionellen hatten hoch leben lassen, ins Gefängniß wandern müssen. Unter mehreren Truppencorps hat man Uneinigkeit bemerkt; überhaupt ist man wegen der Zukunft noch nicht ganz außer Sorgen. In Valladolid, und sogar in la Granja, sollen zwischen den Garde-Soldaten Händel ausgebrochen seyn. — In Bilbao hat es Unruhen gegeben; die Constitutionellen sind angefallen und grausam mißhandelt worden. Auch in Cuença sollen ernsthafte Unruhen ausgebrochen seyn, und man spricht von Truppensendungen dahin.

Man sagt, daß über die Ausbesserung der Festungswerke in Cadix zwischen den dort befehlhabenden Generalen beider Nationen eine Discussion entstanden sey.

Frankreich.

Paris, den 11. Oktober. Die zwischen dem Baron von Mackau und den haitischen Abgeordneten eröffneten Conferenzen lassen für den Handel beider Länder den besten Erfolg hoffen.

Der britische Kanzler der Schatzkammer, Herr Huskisson, ist in Paris angekommen.

Während Hr. Lafayette in Rouen bei seinem vormaligen Collegen in der Deputirtenkammer, Herrn Cabanon, ein Mahl einnahm, wurde ihm ein Ständchen gebracht. Mehr als 2000 Menschen versammelten sich unter den Fenstern und brachten ihm ein Vivat. Am Morgen des 8. ist der General, von einer zahlreichen Ehrengarde begleitet, von Rouen abgereiset. Das Verbot der Polizei, auf diesen Tag keine Pferde zu vermiethen, hatte die Anzahl der Begleiter nicht im mindesten verringert.

Vorgestern ist Hr. Meyerbeer nach Berlin abgereiset, von wo er sich nach Neapel zu begeben gedenkt, um daselbst seine neue Oper, Inez de Castro, auf die Scene zu bringen.

Morgen wird die musikalische Akademie die Oper Don Sanchez (Text von Théaulon) von dem jungen Liszt aufführen.

Im französischen Theater wird jetzt sehr viel über ein neues Stück geweint, Namens Lord Davenant, welches eine Nachahmung der Götheschen „Stella" ist. Das Stück schließt nicht so ausgleichend wie es im Götheschen geschieht, vielmehr stößt sich der Doppelbeweibte hinter den Coulissen den Degen in den Leib, und zwar (sagt ein französischer Kunstrichter) weil jene Art dramatischer Anatomie wohl den schwerfälligen Deutschen behagen mag, nicht aber den Franzosen, die edleres und zarteres Vergnügen fordern!

Von Hrn. B. Constant's Werk über die Religion ist der zweite Band erschienen.

Der rüstige Herr von Pradt hat neuerdings über einen Congreß, bevor derselbe gehalten worden, ein Buch geschrieben, nämlich „über den Congreß von Panama."

Der Hospodar der Moldau hat einige Striche dieser Provinz bereiset, und war zwölf Tage von Jassy abwesend; auf dieser Reise, deren Zweck die Grundsteinlegung bei einer neuen Kirche war, erhielt der Fürst von mehreren Bauern Bittschriften, in denen über die ungeheure Höhe der Steuern, die nicht mehr zu erschwingen seyen, geklagt wird. Die Schatzbeamten werfen die unglücklichen Bauern geknebelt in unterirdische Löcher. Es ist gewiß, daß ohne die Anwesenheit der Türken, die Landleute sich schon empört haben würden.

Die Fregatte Brandywine, welche den General Lafayette von Amerika herübergebracht hat, begiebt sich zu der amerikanischen Station im Mittelmeere.

Die beiden Söhne des braven Canaris sind in Frankreich angekommen, und befinden sich jetzt in Saint-Brice; beide sollen in Frankreich erzogen werden.

Der vormals piemontesische Offizier Collegno hatte bei den Griechen Dienste genommen; und nach der Eroberung von Navarin sich nach Marseille zurück-

gezogen. Kürzlich jedoch mußte er auf polizeilichen Befehl diese Stadt binnen 24 Stunden verlassen; er ist nach den Niederlanden abgereiset.

Hr. Karl Möser, Musikdirektor des königl. Theaters zu Berlin, wird am Sonntag den 16ten d. M. ein großes Konzert im königl. Saale des menus plaisirs geben, in welchem dieser höchst ausgezeichnete Künstler sich auf der Violine hören lassen will. Die berühmtesten der Pariser Künstler werden den Herrn Möser unterstützen.

Am 8. d. ist die Oper il Crocciato zum sechsten Mal, zum Benefiz der Mad. Pasta, gegeben worden. Die äußerst zahlreich besuchte Vorstellung wurde auch von den Herzoginnen von Berry und von Orleans beehrt. Der Beifall war ausnehmend groß. Der Ertrag wird auf 14 bis 15,000 Franken angegeben.

Lebrun in Lyon hat eine Vorrichtung erfunden, mittelst welcher ein einzelner Arbeiter zu gleicher Zeit 5 Stück Seide weben kann. Diese Erfindung, deren Urheber von der Akademie eine goldene Medaille erhalten wird, verspricht unsern Seiden-Manufakturen einen ganz neuen Schwung.

Ein über Cadix eingelaufenes Schreiben aus Peru meldet Folgendes: Neulich verlangte ein wegen Mord zum Tode verurtheilter Neger, Bolivar zu sprechen, um ihm eine wichtige Entdeckung zu machen. Bolivar verfügte sich zu dem Neger, und dieser fragte, ob Bolivar ihm das Leben schenken wolle, wenn er (der Neger) ihm das seinige retten würde? Bolivar, anfangs stutzig, erwiederte endlich: „Ich werde dich begnadigen, wenn du vor dem Eintritt der Stunde deiner Hinrichtung mir die Beweise deiner Aussagen verschaffst.“ „Nun wohl!“ rief der Neger: „durchsuchen Sie das Zimmer Ihres Kammerdieners; Sie werden dort einen Dolch finden, ganz dem ähnlich, mit dem ich den Monteagudo erstochen habe.“ Bolivar fand den Dolch, und der Neger wurde begnadigt. Mehr als 500 Personen in Lima, die an dieser Verschwörung Theil gehabt, sollen in Folge der Entdeckung arretirt worden seyn.

Großbritannien.

London, den 9. Oktober. Aus Briefen von Elmina und Cape Coast vom 1. Juli erhellt, daß sehr ernstliche Mißhelligkeiten zwischen dem General-Lieut. Turner und den Niederländern entstanden sind, wegen des Beistandes, den Letztere den Aschantis während unseres Krieges mit denselben genährt haben sollen. In mehreren Monaten war kein Goldstaub aus dem Innern gekommen, und der Handel stockte ganz.

Am 5. d. sind durch den Königl. Preuß. Gesandten, Herrn Baron von Maltzahn, und Herrn N. M. Rothschild 43,000 Pfd. St. Obligationen der Preuß. Anleihe, als die vierzehnte halbjährige Ablösung, in die Bank deponirt und außer Umlauf gesetzt worden.

Sir Walter Scott hält sich gegenwärtig auf seinem Landsitz Abbotsford auf, und denkt vorläufig noch an keine Reise nach Paris.

Die letzte öffentliche Handlung, die Lafayette in Amerika vollzog, war die feierliche Ueberreichung mehrerer Geschenke *), welche die Familie Washington's aus dem Nachlasse dieses großen Mannes für den Befreier bestimmte, an den columbischen Legations-Sekretair Villenilla. Gen. Lafayette begleitete dieselben mit folgendem Schreiben an Bolivar: Präsident Befreier! Meine religiöse und kindliche Verehrung für das Andenken des General Washington konnte von seiner Familie nicht besser anerkannt werden, als durch den ehrenvollen Auftrag, den sie mir jetzt ertheilt hat. Indem ich anerkenne, daß das Bild vollkommen ähnlich ist, beglückt mich der Gedanke, daß unter allen lebenden Menschen und unter allen denen, deren die Geschichte gedenkt, General Bolivar der einzige ist, welchem mein väterlicher Freund es vorzugsweise überreicht haben würde. Was soll ich sonst noch zu dem großen Bürger sagen, den Süd-Amerika mit dem Namen Befreier begrüßt, welchen beide Welttheile bestätigt haben, — dem großen Bürger, der eben so einflußreich als uneigennützig ist, und in dessen Brust rein und lauter die Liebe für Freiheit und die Republik schlägt. Durch die öffentlichen und neuen Beweise Ihres Wohlwollens und Ihrer Achtung fühle ich mich jedoch ermuthigt, Ihnen die persönlichen Glückwünsche eines Veteranen unserer gemeinschaftlichen Sache darzubringen, der im Begriff steht, nach einem andern Welttheile abzureisen, und die glorreiche Beendigung Ihrer Bemühungen und den feierlichen Congreß zu Panama, auf welchem alle Grundsätze und Interessen der amerikanischen Unabhängigkeit, Freiheit und Politik befestigt und vervollständigt werden sollen, mit seinen besten Wünschen begleitet. Empfangen Sie, Präsident Befreier, die Huldigung meiner tiefen und achtungsvollen Ergebenheit. Lafayette.

Englands Einnahme befindet sich in der blühendsten Lage; alle Einnahmen des morgen fälligen Vierteljahrs sind stärker als die des entsprechenden vom vorigen Jahre. Die Zölle betragen 3 Mill. 400,000 Pfd. Sterl., also 160,000 mehr als im Vierteljahr vom Oktober 1824. Das gegenwärtige Jahr hat bis dato 7 Mill. 750,000 Pfd. Sterl. eingetragen, d. i. 520,000 Pfd. Sterl. mehr als die drei ersten Quartale des vorigen Jahres.

In einem Schreiben eines amerikanischen Kaufmanns zu Cap Hayti lieset man folgende Umstände

*) Diese Geschenke bestehen in einer goldenen Denkmünze, die dem General Washington bei Beendigung der amerikanischen Revolution überreicht, und nach dem Ausdrucke des National-Intelligencers, „in seiner Familie aufbewahrt wurde, bis ein anderer Washington zur Befreiung seines Vaterlandes und als Wohlthäter des Menschengeschlechts aufgestanden seyn würde,“ und einem Bildniß von Washington.

von der dortigen Verschwörung: „Die Anerkennung der Unabhängigkeit Hayti's durch Frankreich, erregte hier große Freude, die durch Erleuchtungen, Gastmahle und darauf durch einen glänzenden Ball, geäußert wurde. Als aber die Gesellschaft versammelt war, entdeckte sich's, daß unter den alten Generalen Christoph's eine Verschwörung im Werke sey. Dadurch wurden denn die Freuden der Nacht ziemlich gemindert, aber die Entdeckung wurde früh genug gemacht, um Unglück zu verhüten. Es erhellte, daß das Komplott schon vor einigen Monaten entworfen gewesen, und daß die Urheber nur den Augenblick der öffentlichen Freude zur Ausführung gewählt hatten. Man sagt, sie hätten zuerst während der Mittagszeit ihr sträfliches Werk beginnen wollen, Umstände aber hätten es nöthig gemacht, es bis zum Ball auszusetzen, und darüber sey der ganze Plan gescheitert. Der Präsident war zu Gonaives, als er die Kunde von der Verschwörung erhielt. Er schickte sogleich an vier der vornehmsten Personen den Befehl, sich nach Port-au Prince zu verfügen und seine Ankunft daselbst zu erwarten. Auf dem Wege dahin hat sich General Toussaint erschossen. Der Präsident will alle Mißvergnügten, die bekannt genug sind, entfernen." — Der General Nord, der im Cap befehligte, ist gleichfalls arretirt worden. Es scheint demnach diese Verschwörung mit der Anerkennung Frankreichs nicht in Verbindung zu stehen.

Neulich sind zwei Schiffe mit Congreveschen Raketen von hier nach Alexandrien für den Pascha von Aegypten abgegangen.

Unter den neuen Compagnien, die im Werden sind, befindet sich eine Compagnie mit einem Kapital von 250,000 Pfd. Sterl., welche die Aktien anderer Compagnien, wenn selbige im Preise gedrückt, d. h. billig sind, aufkaufen will.

In Bath wurde vergangene Woche ein Kind getauft, welches nicht weniger als fünf Großmütter hat, nämlich zwei Großmütter, zwei Urgroßmütter und eine Ur-Urgroßmutter. Letztere ist 101 Jahr alt.

Die Washington-Zeitung sagt: „Wir können auf gute Authorisation versichern, daß die Nachricht von einem Einfall brasilianischer Truppen in Ober-Peru durchaus falsch ist, und daß sich in dem brasilianischen Dienste kein General befindet, der Araujo Silva heißt.

Schweden.

Stockholm, den 5. Oktober. Der Reichsständige Justiz-Bevollmächtigte hat der Regierung den Umstand angezeigt, daß hier seit 22 Jahren ein vormaliger Brauer Namens Sifvert auf gemeine Gefangenkost im Schuld-Gefängniß sitzt, der wegen betrügerischen Banquerots 1804 zu Halseisen- und Gefängnißstrafe, so lange es seinen Gläubigern gefallen würde, verurtheilt wurde, dagegen aber appellirt hatte, und dessen Sache, unter der Angabe, daß 1807 die Akten weggekommen, unentschieden geblieben, worüber er nunmehr das 78ste Jahr erreicht hat. — Der König hat verordnet, Sifvert mit Erlassung aller ferneren Strafe auf freien Fuß zu stellen.

Beim Gute Hwiderup in Schoonen hat sich in den letzten Tagen ein hier im Norden ungewohntes Ereigniß zugetragen. Eine Frau hatte, um besser arbeiten zu können, ihren Säugling seitwärts in Sicherheit auf das Feld gelegt. Als sie sich mit den übrigen Arbeitern etwas entfernt, schlägt ein Adler nieder, und führt das Kind mit sich fort. Wie die Mutter das Schreien ihres Kindes in der Luft hört, wird sie wahnsinnig, und die unglückliche Frau befindet sich jetzt im Hospitale zu Malmö. Man hat die Stelle noch nicht entdecken können, wo der Adler seinen Raub verzehrt hat.

Rußland.

St. Petersburg, den 6. Oktobber. Das erste in Rußland nach Sepping's System erbaute Schiff, der Haagudd von 84 Kanonen, ist heut vor 8 Tagen hier vom Stapel gelassen worden.

Die Tuche, welche in Kiächta am meisten gesucht werden, sind die aus den Fabriken von Meseritz.

Am 24. August erhob sich auf der großen Straße von Moskau bei hellem und schönem Wetter plötzlich ein Wirbelwind oder eine Landhose, wodurch der Maire der Stadt und sein Bedienter, welche in einer zweispännigen Droschke fuhren, aufgehoben, und eine Strecke weit fortgeschleudert wurden, und dabei nicht unbedeutende Quetschungen erhielten. Die Droschke wurde fast gänzlich zerbrochen. Das Ganze währte nur einige Sekunden und hat weiter keinen Schaden gethan.

Türkei und Griechenland.

Von der Küste des Mittelmeeres, den 1. Oktober. Man hat Nachrichten aus Alexandrien vom 20. August, nach welchen die Ausrüstung der neuen nach Morea bestimmten ägyptischen Expedition keinen raschen Fortgang hat und sobald nicht beendigt seyn wird. Die erwähnten Nachrichten melden nicht das Mindeste von dem angeblichen Aufenthalt des Kapudan Pascha und seiner Flotte im Hafen von Alexandrien, worüber die italienischen Zeitungen uns einen so umständlichen Bericht gegeben haben. Dieses Stillschweigen, verbunden mit andern Notizen, geben wohl hinlänglich zu erkennen, daß jener Bericht der italienischen Blätter (der zuerst zu Venedig erschien) höchst unächt ist. — Die nahe Ankunft des engl. Botschafters scheint der Pforte sehr angenehm zu seyn, und sie hat sich denn auch dazu verstanden, den engl. Geschäftsträger nicht mit neuen Vorstellungen und Klagen zu behelligen. Auch war zu Konstantinopel keine Rede mehr von irgend einer gegen den engl. Handel zu ergreifenden Maaßregel. Die türkischen Minister sehen wohl ein, daß sie mit Schonung in An-

sehung Großbritanniens zu Werke gehen müssen, und daß ihnen diese Macht, wenn sie sich mit derselben überwerfen sollten, höchst gefährlich werden würde. — Die neue Expedition, die zur Verstärkung des Kapudan Pascha im Hafen von Konstantinopel ausgerüstet werden sollte, ist wieder in Stockung gerathen. Es heißt, daß die Pforte die zur Bemannung der Schiffe erforderlichen Matrosen nicht habe aufbringen können. Man glaubt nicht, daß dieselben noch auslaufen werden.

Aus Florenz wird unter dem 25. Sept. gemeldet: „Mehrere Schiffe, die kürzlich aus dem Archipel oder von den jonischen Inseln in Livorno angekommen sind, schildern Ibrahim Pascha's Lage als sehr kritisch. Es ist jetzt öffentlich bekannt, daß er nur in der Hoffnung sich Napoli di Romania genähert habe, dessen Thore von Verräthern geöffnet zu sehen. Nun wird er täglich mehr eingeengt von der Pest, die ihm sein Vater aus Aegypten gesendet hat, und von den Truppen Colocotroni's, die alle seine Bewegungen beobachten."

Milo, den 10. August. Drei Schiffe, mit candiotischen Familien, sind gestern hier eingelaufen. Sie kommen von Napoli di Romania, indem die Regierung befohlen hat, daß alle Weiber und Kinder von Napoli di Romania und Malvasia weggeschafft werden, und in beiden festen Plätzen nur waffenfähige Männer geduldet werden sollen. Eben diese Candioten sagen aus, daß am 6. d. eine griechische Eskadre von Napoli di Romania nach Creta abgegangen sey; sie besteht aus 8 großen Mistiks, einer Brigg und einer Goelette, und hat 800 Mann Landungstruppen am Bord. Auch sind 1200 Mann unter den Befehlen der beiden Hauptleute Kallergi und Karmulli, von den Mühlen bei Napoli di Romania, für welche Stellung nichts mehr zu fürchten ist, nach Napoli di Malvasia aufgebrochen, von wo sie gleichfalls nach Candia übergeschifft werden sollen, um den neuerdings in vollem Aufstande befindlichen Sphagioten Beistand zu leisten.

Nach den Berichten der jüngst eingerückten Generale (die von Kryoneri übergeschifft worden waren), befindet sich der größte Theil der Eparchien des west-östlichen Griechenlands in der, unter den gegebenen Umständen, erwünschtesten Lage. Unser treuloser Feind ist durch die beständigen und vielartigen Angriffe, welche er von unsern Truppen unter Karaiskaki, Tsavella und allen andern zu erdulden hatte, bestimmt worden, alle seine Kräfte auf Salona und auf die Belagerung unserer Stadt und Anatoliko's zu concentriren. Lidoriki also, Malandrino und die andern umliegenden Eparchien sind frei geblieben, und so sind ihre in die Gebirgshöhen geflüchteten Einwohner wieder in ihre Flecken und Dörfer herabgekommen, und dankbar für die Kämpfe besagter Anführer, welche ihr Vaterland von den blutgierigen Agarenern gereinigt haben, erndten sie nun frei und furchtlos die Früchte dieser Monate. Seitdem aber, wie gesagt worden, ein Theil dieser Truppen hier eingerückt ist zur Verstärkung der Festung, marschiren die übrigen gegen die nord-westlichen Provinzen, um ihre Pläne in dieser Hinsicht auszuführen; sie werden sich aber auch mit den übrigen griechischen Corps vereinigen, die in Lessini, Dragomesti und den andern Stellungen des Xeromero liegen. Und so vertrauen wir auf das unbesiegbare Zeichen des glorreichen Kreuzes, und die siegreichen Waffen der tapfern Vaterlandsvertheidiger, daß die Muselmänner den Lohn ihrer bluttriefenden Pläne erndten werden. Gott mit uns!

Vermischte Nachrichten.

Am 26. September ist beim Sturme, eine Meile von Stolpmünde, auf der östlichen Seite, eine englische Brigg, Schiffer Thomas Houghton, von Danzig mit einer Ladung Gerste nach Lyth gehend, gestrandet. Die Menschen sind, außer einem Matrosen, glücklich gerettet worden.

Am 13. Oktober, Abends, starb zu Halle der bekannte Prof. und Dr. der Theologie Chr. Knappe an Altersschwäche.

Am 15. Oktober ward zu Dresden, zur Feier der in Lucca durch Prokuration statt findenden Vermählung Sr. K. H. des Prinzen Maximilian, Bruders Sr. Maj. des Königs, mit J. K. H. der Infantin, Prinzessin Louise von Lucca, bei Hofe Gala angelegt.

Ein auf der großen Schanze in Bern erzogener Steinbock und sein Weibchen, eine Bastardin von einem Steinbock und einer Landziege, sind auf der Grimsel in Freiheit gesetzt worden, und gedeihen dort vortrefflich, so daß ihre beabsichtigte Fortpflanzung keinem Zweifel unterliegt.

Se. päpstl. Heil. hat Sr. Maj. dem Könige von Neapel, auf dessen Wunsch, eine Reliquie des ächten Kreuzes Christi zu besitzen, ein Stück von dem in Rom befindlichen in einem prächtigen Kreuze von Lapislazuli, dessen Fuß von Bergkrystall ist, eingeschlossen, übersandt. Am Tage der Kreuzerhöhung war diese erhabene Reliquie in Neapel ausgestellt.

Der Ritter Don Giovani Danero zu Neapel, Generalkapitain der königl. Marine, feierte am 20. September sein 100jähriges Geburtsfest. Da sieht er um 10½ Uhr Vormittags einen Wagen vor seiner Thür halten, aus dem ein Herr und eine Dame und mehrere Kinder steigen, und sich zu ihm begeben. Man urtheile von dem Erstaunen, das den ehrwürdigen Greis ergreift, als der laute Zuruf des Volkes ihm sagt, daß es der König, die Königin und die Prinzen und Prinzessinnen sind. Er fühlt neue Kräfte und will II. MM. zu Füßen stürzen, welches aber der König nicht zuläßt. Se. Maj. stellt ihn dem Herzog von Calabrien (dem Thronerben) vor, indem er ihm die Dienste vorzählt, die dieser alte Mann, der

bereits unter Karl III., ehe dieser Monarch den spanischen Thron bestieg, seine Laufbahn begann, dem Hause der Bourbons geleistet hatte.

Die Berathungs-Junta zu Madrid hat eine Adresse an den König erlassen, in welcher sie sich über ihren Wirkungskreis ausspricht. Nach dem Inhalt dieses Berichts verspricht die Junta alles Mögliche für Se. Majestät zu thun, und will dies alles erfüllen. Es wird sich nun zeigen, was Se. Maj. dagegen versprechen und halten werden.

Daß ein großer Theil von Mexiko sich für Spanien, oder wie man dort zu sagen pflegt, für das Mutterland, erklärt habe, ist um deshalb zu bezweifeln, weil Spanien Mexiko wol wie eine Stiefmutter, aber nicht wie eine Mutter behandelt.

Die Engländer haben auf dem großen Kontinent von Neuholland mehrere Kolonien gegründet. Die Küsten dieses unbekannten Landes, bisher noch nicht in Besitz genommen, betragen gegen 3000 Meilen Ausdehnung. Kapitän King hat diese Entdeckungsreise gemacht, und Kapitän Breemer im Namen der Krone England von der ganzen Küste, vom 129. bis 135. Grad östl. Länge, Besitz genommen. Die Holländer hatten gleichzeitig eine ähnliche Spekulation, doch kamen die Briten ihnen zuvor.

Amerika hat, nach Herrn v. Humboldt's neuester Angabe, 34,942,000 Einwohner. Unter diesen giebt es 11,636,000 evangelische und 22,486,000 katholische Glaubensgenossen; nur 820,000 sind noch Bekenner des Heidenthums. Die englische Sprache wird von 11,647,000, die spanische von 10,504,000 Menschen gesprochen. Indianische Sprachen reden 7,593,000 Menschen; die übrigen Einwohner portugiesisch, französisch, holländisch, dänisch und schwedisch.

Aus Paris wird gemeldet: „Hr. Bogros soll die Entdeckung gemacht haben, daß die Nerven hohl seyen, und bis in die feinsten Verzweigungen mit Quecksilber eingespritzt werden können. Ein, vielleicht einziger Fall, ist folgender: Ein Mann, den man hier im Bicetre (ein Spital und Gefängniß) erwartet, hat einen unwiderstehlichen Trieb, das verdorbenste Fleisch zu genießen. Man fand ihn an einem Kadaver nagen, den er mit Mühe aus einem Grabe gezogen hatte. Er aß sogar die Eingeweide von Leichen, und begriff nicht, daß andere Menschen keinen Geschmack daran haben. Uebrigens ist dieser Mann nicht sehr gefräßig, wohl aber etwas blödsinnig. — Eine, ebenfalls einzige Nachricht, ist die von drei Zwergen, die aus dem Archipel kommen sollen, und zusammen nicht mehr als 2½ Schuh Höhe haben." (?)

Man hat aus Karolina ein Thier nach London gebracht, das in den Wäldern von Guinea gefangen wurde. Es ist vier Fuß hoch und ganz in dem Verhältniß eines weiblichen Körpers gebauet, den Kopf ausgenommen, der einem Ziegenkopfe gleicht, und zwei ungeheure Hörner hat. Der ganze Leib ist mit einer glänzenden, seidenartigen Wolle, wie bei den Thibetziegen bedeckt. Wenn es, wie es oft geschieht, auf den Hinterfüßen aufrecht sitzt, so bemerkt man 2 Brüste, die dem weiblichen Busen ganz ähnlich sind. Das Thier ist sanft und zahm und lebt von Früchten. Ein Spekulant hat es um 500 Guineen gekauft, und will es in ganz Europa für Geld sehen lassen.

☞ Den resp. auswärtigen Mitgliedern der Hochwürdigen Loge Pythagoras, und der hiesigen Ressource wird ergebenst angezeigt: daß mit geneigter Erlaubniß der Herren Vorsteher der Hochw. Loge, in dem Saale derselben, Montag, den 24. Oktober, zum Besten der Abgebrannten in Lissa, eine „dramatische Abendunterhaltung" statt finden werde. — Die Eintrittkarten für die genannten geehrten Theilnehmer sind bis Montag Mittag in der Leonhardtschen Buchhandlung gefälligst in Empfang zu nehmen.

Danksagung. Allen denjenigen, welche meinen selig verstorbenen Gatten zu seiner Ruhestätte begleiteten, sage ich für die freundschaftliche, wohlmeinende Werthschätzung, der sie den Verewigten würdigten, meinen herzlichsten Dank.

Zugleich bitte ich ganz ergebenst, das meinem Gatten gegönnte, so schätzbare Vertrauen, auch geneigtest auf mich übergehen lassen zu wollen.

Liegnitz, den 17. Oktober 1825.

Troester's sel. Wittwe.

Verbindungs-Anzeige. Unsere am 17ten d. M. zu Frankenstein vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns, allen Freunden, Verwandten und Bekannten hiermit bekannt zu machen, und empfehlen uns zur fernern Wohlgewogenheit ganz ergebenst.

Liegnitz, den 22. Oktober 1825.

Der Kaufmann J. A. Friemel.
Francisca Friemel, geborne Bittner.

Literarische Anzeigen.

Vergleichung der alten Nenmünze gegen preuß. Courant.

Dies kleine Werkchen, so bequem eingerichtet, daß man es in die Tasche stecken oder in eine Brieftasche legen kann, ist in der Zeitungs-Expedition zu bekommen. Es ist broschirt und kostet 1 Sgr.

Einladung.

Walter Scott's sämmtliche Werke. Neu übertragen von Meyer. In Taschenformat, mit 100 Kupfern. Velin-Papier und elegant geheftet.

Hiervon soll jeden Monat ein Bändchen erscheinen, versehen mit einem Kupfer und in einen saubern Umschlag geheftet. Der höchst wohlfeile Preis eines jeden Bändchens ist 5 Sgr., und soll sich die Verbindlichkeit immer blos auf die nächsten 6 Bän-

chen erstrecken. — Ueberdies sollen Alle, welche noch vor dem Schlusse des Jahres subscribiren, das 1ste Bändchen für $2\frac{1}{2}$ Sgr. erhalten.

Dieselben Bedingungen gelten auch von einer ähnlichen Ausgabe in englischer Sprache, wenn eine hinreichende Anzahl Subscribenten das Unternehmen deckt.

Auf beide Ausgaben nimmt Bestellungen an

die Buchhandlung von G. W. Leonhardt in Liegnitz.

In der Kuhlmeyschen Leihbibliothek sind außer den neusten schönwissenschaftlichen Werken, auch die vorzüglichsten Taschenbücher aufgestellt, welche an vierteljährliche Abonnenten gleich andern Lesebüchern verabfolgt werden.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und für beigesetzte Preise bei mir zu haben:

Jahresweihe. Eine Sammlung kindlicher Lieder, der Aelternliebe gewidmet, von M. Theod. Sintenis. Neue Sammlung. Brosch. 15 Sgr.

Nicht sowohl als ein passendes Geschenk für Kinder bestimmt, als auch für Schullehrer, welche ihren Zöglingen Gedichte zum Abschreiben beim Jahreswechsel vorlegen. Diese herzlichen und gemüthlichen Gedichte sind eine Fortsetzung der bei mir vor mehreren Jahren unter ähnlichem Titel erschienenen Sammlung.

Alphabetisch geordnete Sammlung aller ins bürgerliche Leben einschlagenden Verordnungen und Gesetze, welche seit dem Erscheinen der Preuß. Regierungs-Amtsblätter bis jetzt noch ihre volle Gültigkeit haben. Ein Rathgeber für Stadt- u. Landbehörden, dann aber auch für jeden Bürger und Landmann. Von E. A. W. Schmalz. Brosch. 6 Sgr. 3 Pf.

Kleines Hand- und Hülfs-Lexikon für Stadtverordnete. Enthaltend eine vollständig alphabetisch geordnete Zusammenstellung aller älteren und neueren Bestimmungen der Städte-Ordnung. Von demselben. Brosch. 7 Sgr. 6 Pf.

Liegnitz, den 21. Oktober 1825.

J. F. Kuhlmey, Beckergasse No. 72.

Bei Hayn in Berlin sind erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Liegnitz bei J. F. Kuhlmey) zu haben:

Die Gesetze wegen Anordnung der Provinzial-Stände in der Preußischen Monarchie. Mit einer Einleitung herausgegeben von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hofrathe. gr. 8. $^2/_3$ Rthlr.

Handbuch für Kaufleute inner- und außerhalb des Preuß. Staates, enthaltend die Statuten sämmtlicher Kaufmannschaften, Tuchmacher, und der Rheinisch-Westindischen Kompagnie, die Schau-Anstalten, die Börsen- und Mäkler-Ordnung, imgleichen die Elb- und Weser-Schifffahrts-Akten mit ihren Ergänzungen, die neue Heberolle, nebst den Handelsverträgen zwischen Preußen, Dänemark, Großbritannien und Rußland. Herausgegeben von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hofrathe. gr. 8. $1^1/_3$ Rthlr.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 11. der hiesigen Vorstadt (vor der Pforte) gelegenen Benjamin Ehrenfried Gillerschen Hauses und Gartens, welche zusammen auf 3296 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch, auf den 23. Juli 1825., den 24. September 1825. und den 24. November 1825. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato, Herrn Justiz-Rath Thurner, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Den Kauflustigen steht es frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur einzusehen. Liegnitz, den 27. April 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Aufgebot. Es ist das Hypotheken-Instrument vom 30. September 1796, auf dessen Grund Dreihundert Reichsthaler auf den Ackerstücken sub Nris. 16. und 18. des Hillerschen Consortii für den nachgehends verstorbenen Ober-Geschwornen des hiesigen Kupferschmiede-Mittels Carl Benjamin Krumbhorn conjunctim eingetragen sind, verloren gegangen, und der jetzige Besitzer dieser Grundstücke, der Bürger und Kräuter Carl Gottfried Simon, hat das Aufgebot dieses Instruments extrahirt.

Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 22sten November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator Nimmer anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an die bemerkte Darlehns-Summe per 300 Rthlr. und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Per-

son oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Feige, Roeszler und Wenzel vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen damit gegen den jetzigen und vorigen Besitzer der obigen Grundstücke ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, die quaestionirten 300 Rthlr. aber werden gelöscht, und das darüber sprechende Instrument wird amortisirt werden. Liegnitz, den 3. August 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Verkäufliches Grundstück. Von jetzt an bis Ostern 1826. steht das Brau- und Branntwein-Urbar nebst einem Gartenfleck, zu Rothkirch bei Liegnitz aus freier Hand zum Verkauf.

Rothkirch, den 24. Oktbr. 1825. v. Rothkirch.

Fischerei-Anzeige. Mittwoch den 2. November wird der dem Dominio Heydau zugehörige sogenannte Großteich gefischt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Paul Leonhard Schmidt,
Juwelen-, Gold- und Silber-Arbeiter in Breslau,
Riemerzeile No. 22.

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Liegnitz, mit einer vorzüglich schönen Auswahl von Juwelen-, Gold-, Bijouterie- und Silber-Waaren, nach der modernsten Façon. Mit der Versicherung der billigsten Preise, werde ich mich bemühen, das mir schon früher geschenkte gütige Zutrauen auch ferner zu erhalten, und bitte um gütigen Zuspruch. — Mein Logis ist im Gasthof zum Rautenkranz am Ringe.

Anzeige. Da schon öfter mehrere meiner geehrten Kunden bei mir geäußert haben, daß sie gehört hätten, als habe ich mein Meubles-Magazin aufgegeben: so sehe ich mich genöthigt, dasselbe nach 43jähriger Betreibung aufs Neue bekannt zu machen, mit der Bemerkung, daß ich nicht allein gesonnen bin, meine Profession so lange ich lebe, mit dem gewohnten Fleiß und guter Arbeit fortzusetzen, sondern vielmehr, da mein Sohn seine Wanderjahre, so wie seine militairische Dienstzeit vollbracht hat, mit demselben vereint, sowohl Bau als Meubles, und alles was nur von Tischler-Arbeit verlangt wird, unter meiner Aufsicht verfertigen zu lassen.

Auch bringe ich nochmals in Erinnerung, daß mir von Einem Wohllöblichen Magistrat im Jahre 1822 aufgetragen wurde, ein Sarg-Magazin zu etabliren, welches ich auch von da an immer im Stande gehalten habe. Es sind daher von aller Art kleine und große Särge, nach Verlangen, um billige Preise jederzeit bei mir zu haben.

Liegnitz, den 18. Oktober 1825.

Schmidt, Tischler-Aeltester,
wohnhaft auf der Schloßgasse No. 314.

Literarische Anzeige. Die neuesten Werke von Clauren, Cooper, Pichler, Schilling, Scott und van der Velde, wie auch funfzehn der beliebtesten Taschenbücher fürs Jahr 1826., habe ich so eben erhalten, welche extra zu den bekannten Bedingungen in meiner neuen Leihbibliothek zu haben sind; meine jährlichen Abonnenten aber, erhalten solche im gewöhnlichen Abonnement. —

Auch werde ich die, in meinem Journal-Lese-Zirkel kursirenden Zeitschriften vom Jahre 1825., nach Ablauf dieses Jahres, in meiner Leihbibliothek, zur Benutzung für meine geehrten Abonnenten, aufstellen.

Liegnitz, den 20. Oktbr. 1825. H. Kronecker.

Zu vermiethen. In No. 524. auf der Frauengasse ist ein Quartier, wegen veränderten Umständen, von neuem sogleich oder zu Weihnachten an eine stille Familie zu vermiethen.

Liegnitz, den 21. Oktober 1825.

Zu vermiethen. In No. 517. auf der Petersgasse sind 2 Stuben zusammen und auch einzeln zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen in dem Kaufmann Doveschen Hause. Liegnitz, den 21. Oktober 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 19. Oktbr. 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	98¼
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	98
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	13⅓	—
dito	Banco-Obligations - -	—	92½
dito	Staats-Schuld-Scheine -	90½	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	99	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42 7/12	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4¾	—
	dito v. 500 Rt. - -	5⅙	—
	Posener Pfandbriefe -	95⅚	—
	Disconto - - - - -	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 21. Oktober 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	Höchster Preis. sgr.	Höchster Preis. pf.	Mittler Pr. Rtlr.	Mittler Pr. sgr.	Mittler Pr. pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	Niedrigster Pr. sgr.	Niedrigster Pr. pf.
Back-Weizen	1	1	—	—	29	8	—	28	8
Roggen . .	—	18	8	—	17	10	—	1[illegible]	—
Gerste . .	—	14	4	—	13	6	—	12	8
Hafer .	—	11	—	—	10	2	—	9	4